Am Anfang war das Wort

Frankfurter Berg Neue Pfarrerin kommt vom Journalismus

Als Schülerin machte Anne Kampf mit Freundinnen eine kleine Zeitung. Sie wurde Journalistin, schrieb für die Westfälische Rundschau, moderierte eine Kirchensendung bei Radio Siegen und schrieb für die Redaktion von „evangelisch.de". Nun hat sie eine neue Berufung: Als Pfarrerin der Bethaniengemeinde.

VON ANDREAS HAUPT

Zwei Herzen schlagen in Anne Kampfs (41) Brust: Eins für den Journalismus, eins für die Bibel. Aufgewachsen ist sie in einem kleinen Ort im Siegerland. „Dort gab eine ziemlich aktive Gruppe des CVJM mit einer tollen Jugendarbeit." Sie, ihre Schwestern und Freundinnen verbrachten dort viel Zeit. Als Jugendliche machte sie mit einigen Mädchen eine kleine Zeitung mit Nachrichten aus dem Dorf. „Wir verkauften sie zum Kopierpreis und hatten 16 Abonnenten." Ein Weg, den sie weiter beschritt: Als Schülerin schrieb sie für die Westfälische Rundschau, arbeitete später fürs Radio und das Online-Portal „evangelisch.de". Vor allem beim Radio habe sie viel gelernt für jenes Amt, das sie am 1. August antrat: Als Pfarrerin der evangelischen Bethaniengemeinde im Wickenweg. Am Sonntag, 11. August, hält sie um 18 Uhr ihren ersten Gottesdienst.

Lange habe sie sich nicht getraut, wirklich Pfarrerin zu werden, sagt Anne Kampf. Erst mit 33 Jahren beschloss sie, ihr früheres Studium der Romanistik und Politikwissenschaft durch eines der Theologie zu ergänzen. „Das Studium war klasse, auch das Vikariat in Bad Nauheim." Aber als Pfarrerin sei sie stärker exponiert denn als Journalistin. „Man lebt das Amt mit der ganzen Person, auf der Kanzel, beim Konfi-Unterricht, bei Taufen. Auch das Privatleben spielt mehr mit hinein."

Am Ende siegten der Wunsch nach mehr Kontakt mit Menschen verschiedenen Alters, ihre Freude an Gottesdiensten und daran, Bibeltexte zu analysieren. Auf der Gemeinde-Homepage vergleicht sie das mit Siegerländer Schwarzbrot: „Es hat eine feste dunkle Kruste, schmeckt herzhaft und macht satt." „Schwarzbrot" nenne man eine Predigt, „die gehaltvoll ist und zu Denken gibt". Seit ihrer Jugend kaue sie auf der Bibel herum, die für sie „aufgeschriebene Gotteserfahrung" ist. „Ich erforsche die Texte gerne und staune immer wieder, was in ihnen steckt. Auch nach 2000 Jahren können sie uns viel geben. Man kann sich aber auch gut an ihnen reiben. Das ist spannend und beglückend zugleich."

Etwas zu beißen haben

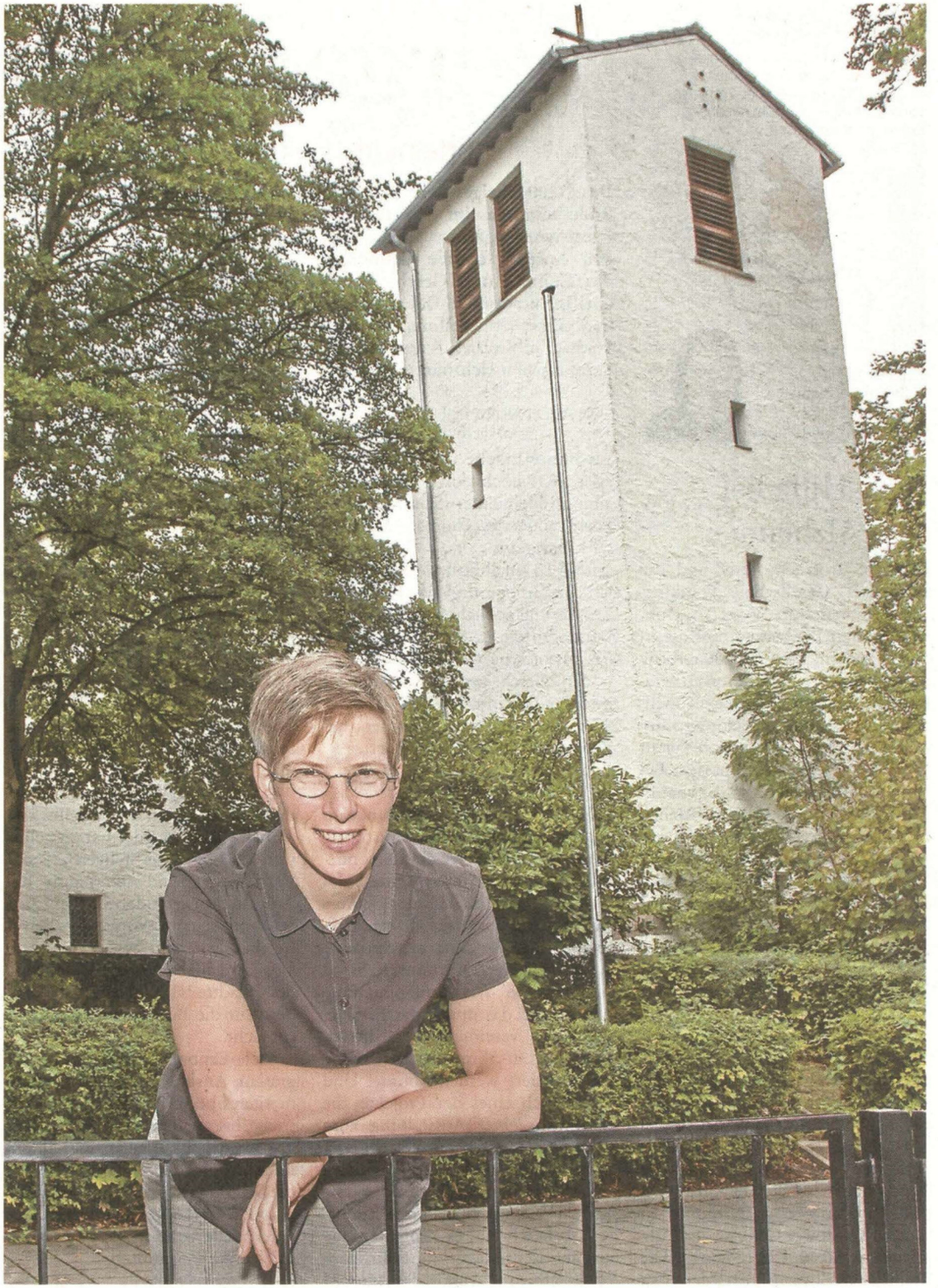
Ihr erster Eindruck von der Gemeinde sei, dass die Mitglieder hohe Erwartungen an ihre Pfarrerin haben, auch in Bezug auf die Verkündigung, sagt Kampf. „Sie wollen das Wort Gottes hören." Nicht nur eine Predigt hören, sondern auch über das Gehörte nachdenken können, „etwas zu beißen haben."

Schon beim Radio lernte sie, Texte zu schreiben, um sie anschließend vorzutragen, sagt die Pfarrerin. Bei Radio Siegen bekam sie mit einem kleinen Team eine eigene Sendung: Immer sonntags präsentierte sie Kirchliches aus der Region. „Ich bekam den Wunsch, mehr mit diesen Themen zu arbeiten." Sie studierte nebenberuflich in Marburg Theologie und wechselte in die Frankfurter Online-Redaktion von „evangelisch.de", dem Online-Portal der Evangelischen Kirche für Deutschland.

„Sehr beeindruckt"

Die Bethaniengemeinde ist Anne Kampfs erste Pfarrstelle – und auf die, erklärt sie, bewirbt man sich nicht: Man wird „gesandt". Die Bethaniengemeinde suchte schnell eine neue Pfarrerin, als Pfarrer Joachim Winkler die Gemeinde verließ. Der Regionalverband erklärte, man habe vielleicht eine geeignete Nachfolgerin – und die Gemeinde verzichtete auf eine Ausschreibung. Im Mai stellte sich Anne Kampf vor, der Kirchenvorstand zeigte sich im Gemeindebrief „sehr beeindruckt" – und die Theologin nahm die Stelle an.

Weil die Zahl der Gemeindemitglieder auch in Bethanien zurückging, hat Anne Kampf am Frankfurter Berg nur eine halbe Pfarrstelle. Für sie sei das nicht schlecht, sagt sie. Gebe es ihr doch die Gelegenheit, an jedem zweiten Wochenende zu ihrer Lebensgefährtin nach Berlin zu fahren. „Für die Gemeinde bedeutet das allerdings, dass ich nur zwei oder drei Sonntagsgottesdienste pro Monat selbst halte." Schön findet Anne Kampf, dass sie mit Hilfe der Gemeinde im Stadtteil eine Wohnung fand und nun am Frankfurter Berg wohnt.



Ihr Weg führte Anne Kampf vom Radio-Mikrofon auf die Kanzel der Bethanienkirche. Foto: Leonhard Hamerski